

Jahresbericht 2002

Freiwillige Feuerwehr Böblingen



Viele Gründe bewegen Menschen, einer freiwilligen Feuerwehr beizutreten. Da ist einmal das Interesse an der Materie und an der Technik, aber auch der Wunsch, anderen Menschen in Not zu helfen.

Jahresrückblick 2002

Die Hochwasser-Katastrophe, das schwere Flugzeugunglück am Bodensee und Orkan „Jeanett“: Selten haben so viele folgenschwere Ereignisse ein Jahr

für die deutschen Feuerwehren geprägt.

Auch für die Freiwillige Feuerwehr Böblingen war 2002 ein arbeitsreiches Jahr. Bei 503 Einsätzen

retteten wir viele Personen aus Gefahren und bewahrten Sachgüter vor größerem Schaden. Fast 25 000 Stunden wurden freiwillig, selbstlos, zum Wohle der Bevölkerung geleistet.

Dabei beeinflussen drei Problemfelder die Arbeit der Feuerwehren in zunehmendem Maß:

1) Feuerwehr vs. Beruf, Freizeit und Familie.

Die Anforderungen und Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr steigen ständig. Für die professionelle Aufgabenerledigung ist immer mehr Spezialgerät erforderlich, wird immer mehr Zeit für die Ausbildung benötigt.

Dies geht zu Lasten der Freizeit und schränkt die Bedürfnisse der Familie stark ein. Zudem steht oft der Karrierewunsch oder auch die Angst vor Arbeitslosigkeit einem übermäßigen, ehrenamtlichen Engagement entgegen.

Feuerwehr, Familie, Freizeit und Beruf lassen sich nur schwer unter einen Hut bringen. Eine der Ursachen, warum sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren.

2) Personalbedarf beim Einsatz und Eintreffzeit.

Rückläufige Personalzahlen und die Tatsache, dass immer weniger Feuerwehrangehörige im Alarmfall den Arbeitsplatz verlassen können haben dazu geführt, dass die Freiwillige Feuerwehr Böblingen - gemessen an den Vorgaben des Landesfeuerwehrverbands - zumindest tagsüber nicht mehr uneingeschränkt einsatz- und ausrückfähig ist.

Beim sogenannten Standardbrand müsste eine Gruppe innerhalb von zehn Minuten nach Alarmauslösung am Einsatzort eingetroffen sein, eine weitere Gruppe nach 15 Minuten. Diese Zeiten haben wir 2002 häufig, aber bei weitem nicht immer erreicht.

3) Änderungsbedarf im Katastrophenschutz.

Deutschland hat in den letzten Jahren den Katastrophenschutz aus finanziellen Gründen stark reduziert. Naturkatastrophen und der internationale Terrorismus machen jedoch deutlich, dass die Bedrohungen nicht verschwunden sind. Sie stellen sich nur anders dar.

Bisherige Strukturen und Konzepte müssen überdacht, neue Mechanismen gefunden werden, wie man solchen Gefahren begegnen kann.

Alle drei Problemfelder müssen sehr ernst genommen, Lösungen rasch entwickelt werden. Feuerwehr und Stadtverwaltung Böblingen können dies nur teilweise aus eigener Kraft tun. Gefordert sind auch Bund, Länder sowie die Spitzenverbände des deutschen Feuerwehrwesens.

Nur so ist gewährleistet, dass in Deutschland auch in Zukunft ein Feuerwehrsystem vorhanden ist, das an jedem Ort und in allen Notlagen den Bürgern Hilfe bringt, das von leistungsbereiten Frauen und Männern getragen wird, die freiwillig und uneigennützig ihre Aufgabe wahrnehmen.

Ich möchte allen herzlich danken, die bei der Bewältigung der Aufgaben der Feuerwehr tatkräftig mitgearbeitet haben. Dank gilt ebenso den Familienangehörigen der Feuerwehrleute, die unter Verzicht auf eigene Wünsche den Erfordernissen der Feuerwehr Vorrang eingeräumt und so das tatkräftige Miteinander in der Wehr erst ermöglicht haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei denen, die dazu beigetragen haben, dass die Feuerwehr ihre Aufgaben erfüllen kann: Dem Gemeinderat, dem Oberbürgermeister, den Amtsleitern, der Polizei, den anderen Hilfsorganisationen sowie dem Kreisbrandmeister. Danke für die offene Zusammenarbeit, die gewährte Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.



Thomas Frech,
Stadtbrandmeister

Neue Fahrzeuge & Geräte

Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Abteilung Böblingen eine neue Drehleiter und einen neuen Mannschaftstransportwagen und für die Abteilung Dagersheim ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug (LF 16/ 12) anzuschaffen. Alle Fahrzeuge wurden bestellt. Das LF16/ 12 und die Drehleiter werden jedoch erst Anfang 2004 ausgeliefert.

Neu angeschafft werden künftig auch CAFS (Compressed Air Foam System), frei übersetzt bedeutet das Druckluft-Schaumsystem. Die CAFS ermöglichen bei der Brandbekämpfung eine größere Effizienz und Tiefenwirkung. Das Zusammenwirken von Schaummitteln und Hochdruck führt zu einem besseren Löscherefolg in kürzerer Zeit mit sehr viel weniger Wasser. Der Löschwasservorrat verzehnfacht sich.

Neuer Arbeitskreis „Ausbildung“.

Zehn Feuerwehrkameraden wurden in den letzten beiden Jahren ausgebildet, wie man moderne Ausbildungsmethoden anwendet und Dienstinhalte auf neue Art und Weise vermitteln kann. Ziel ist, die sich wiederholenden Inhalte der abendlichen Übungsdienste mit alternativen Methoden zu präsentieren, um neue Motivation zu erreichen.

Der neue Arbeitskreis Ausbildung nimmt sich dieser Aufgabenstellung an.

Untersuchung der Organisationsstruktur.

Im Mai 2002 wurde der Oberbürgermeister vom Stadtbrandmeister davon unterrichtet, dass die strukturellen Rahmenbedingungen der Abteilung Böblingen (Wohnort und Arbeitsplatz der Aktiven, Verkehrslage, Arbeitgeber etc.) zu einer zunehmenden Verschlechterung der raschen Erreichbarkeit der Einsatzkräfte im Alarmfall geführt haben. Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr, die daran gemessen wird, ob sie in mehr als 80 % der Alarmierungen mit einer Löschgruppe innerhalb von zehn Minuten an der Einsatzstelle ist, wurde vom Stadtbrandmeister in Frage gestellt.

Man vereinbarte die Untersuchung der Organisationsstruktur durch einen neutralen Gutachter. Nach der Ausschreibung erhielt die Firma Wibera den Auftrag, die aktuelle Situation in Böblingen zu untersuchen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Mit Ergebnissen ist im April zu rechnen.

„Partner der Feuerwehr“

Die Freiwilligen Feuerwehren bekommen zunehmend Probleme bei Alarmierungen während der

Arbeitszeit in der gebotenen Eile und in ausreichender Zahl auf qualifiziert ausgebildetes Personal zurückgreifen zu können.

Mit der Aktion „Partner der Feuerwehr“ möchte der Deutsche Feuerwehrverband auf diese Problematik hinweisen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Feuerwehren und den für den Brandschutz verantwortlichen Kommunen zu fördern.

Mögliche Maßnahmen sind:

- Förderschild als sichtbares Zeichen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.
- Informationsveranstaltung für Arbeitgeber.
- Firmenlistung nach dem Motto „Diese Firmen sind es, die es unseren Feuerwehrleuten ermöglichen, dass unsere Wehr schnell und mit ausreichender Besetzung am Einsatzort ist“.

750-Jahrfeier der Stadt Böblingen

Die Feuerwehr Böblingen wird sich auch aktiv an den Feierlichkeiten anlässlich des Stadtjubiläums einbringen. Der Feuerwehr-Ausschuss wird Vorschläge erarbeiten, welchen Beitrag die Freiwillige Feuerwehr Böblingen zum Stadtjubiläum leisten wird.

Zukunftsprojekte

23

Umweltschutzzug:

- LF24 mit Staffel-Besetzung
- WLF mit 2 Mann Besetzung
- ELW1 mit 2 Mann Besetzung
- GW/ AS mit 2 Mann Besetzung
- TLF16 oder LF16 aus Dagersheim mit Staffels-Besetzung



Nicht nur bei der Feuerwehr gilt, dass jeder bereit sein muss, auf ständigen Wandel einzugehen und zielorientiert zu reagieren. Vorhandene Strukturen müssen aufgebrochen und in ein flexibles System übergeführt werden.

Um die Gefahrenabwehr in Böblingen sicherzustellen und zu optimieren, gibt es viel zu tun. Einiges haben wir bereits gemeinsam auf den Weg gebracht. Anderes wird noch zu diskutieren und anzupacken sein.

Wichtig ist nur, dass wir offen für Neues bleiben. Und gemeinsam an einem Strang ziehen!

Zukunftsprojekte

Neue Zugeinteilung

Im Ausschuss wurde eine Neustrukturierung der Abteilung Böblingen diskutiert und beschlossen. Die Anzahl der Gruppen und Züge wird reduziert, Diensthalte werden zusammengefasst, der Umweltschutzzug aufgelöst. Weitere begleitende Maßnahmen sollen die Effizienz und Transparenz erhöhen.

Außer dem Kommandanten und dessen Stellvertreter nehmen neun Zugführer die Zugführer-Aufgaben im Dienst und im Einsatz wahr. Sechs Gruppenführer und deren Stellvertreter führen die Gruppen an. Dies bedeutet für einige bisherige Gruppenführer bzw. Stellvertreter, dass sie organisatorisch in den Mannschaftsdienstgrad zurückgestuft werden. Dies soll keine Kritik an ihrer bisherigen Tätigkeit darstellen. Der Ausschuss hat nach bestem Wissen und Gewissen die neue Gruppenführer-Ebene bestimmt nach Kriterien der Fachkompetenz, der Dienst- und Einsatzbeteiligung sowie dem sonstigen Engagement in der Feuerwehr. Auch die individuellen Möglichkeiten hinsichtlich der Dienstvorbereitung spielten eine Rolle.

Bei der Zugeinteilung wurde versucht, alte personelle Strukturen beizubehalten. Vereinzelt

musste neu eingeteilt werden, um eine ausgewogene Struktur der Funktionen Gruppenführer, Maschinisten, Atemschutzträger und vorhandene USZ-Ausbildung zu erzielen.

Montags ist wie bisher Fahrerdienst. Jeden Dienstag ist Zugdienst im Wechsel. Somit hat jeder zweimal im Monat Zugdienst. Die Themen Brandschutz, Hilfeleistung und Umweltschutzzug wechseln sich ab.

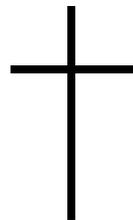
Mittwochs finden die Dienste der Jugendfeuerwehr oder der Ausbildungsgruppe statt. Die Ausbildungsgruppe wird erst in die Züge integriert, wenn die Ausbildungszeit abgeschlossen ist. Die vier Dienste der Zug- und die sechs Dienste der Gruppenführer sind auf die Tage Montag, Dienstag und vereinzelt auch Donnerstag verteilt. Grundsätzlich wurde versucht, ab Donnerstag Freiraum für die Arbeitskreis-Dienste zu schaffen.

Neue Ausrückeordnung

Die Ausrückeordnung hat sich verändert. Die Zeitdifferenz „Einsatzstelle an“ zwischen Einsatzleitfahrzeug und erstem Löschfahrzeug wurde zu groß. Deshalb wurde die Fahrzeugbesatzung herabgesetzt und die Reihenfolge der ausrückenden Fahrzeuge verändert.

Inhaltsverzeichnis

Struktur & Überblick	4
Aus- und Weiterbildung	6
Fahrzeuge & Ausrüstung	10
Arbeitskreise	12
Einsätze & Brandwachen	14
Kameradschaftspflege	20
Zukunftsprojekte	22



Am 13.09.2002 verstarb unser Ehrenmitglied
Ernst Kopp.

Ernst Kopp war viele Jahre Kassenverwalter der Feuerwehr und bestritt unzählige Einsätze und Übungsdienste im Dienste der Allgemeinheit. Für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst wurde Ernst vom Innenminister des Landes Baden-Württemberg mit dem goldenen Feuerwehr-Ehrenkreuz geehrt. Zudem war er seit 1987 Ehrenmitglied der Feuerwehr Böblingen.

1. Löschzug:

- LF24 mit Staffel-Besatzung
- Drehleiter mit 2 Mann Besatzung
- ELW1 mit 2 Mann Besatzung
- TLF16 mit Staffel-Besatzung
- TLF16 oder LF16 aus Dagersheim mit Staffel-Besatzung

Hilfeleistungszug:

- VRW mit Trupp-Besatzung
- LF24 mit Staffel-Besatzung
- RW2 mit Trupp-Besatzung
- ELW1 mit 2 Mann Besatzung
- TLF16 aus Dagersheim mit Staffel-Besatzung

Impressum:

Freiwillige Feuerwehr Böblingen
Abteilung Böblingen: Röhrer Weg 12, 71032 Böblingen
Abteilung Dagersheim: Böblinger Straße 19, 71034 Böblingen

Verantwortlich: Thomas Frech
Redaktion, Grafik und Layout: Gerd Zimmermann
Statistik, Bilder und Daten: Jürgen Bock, Jürgen Ernst, Gunter Grabein sowie verschiedene Kameraden der Feuerwehr Böblingen

Auflage: 500 Exemplare.
Für die Erstellung des Jahresberichts entstanden Druckkosten i.H.v. 500 EUR inklusive Mehrwertsteuer.



Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen ist für die 46 000 Einwohner der Kreisstadt Böblingen mit einer Fläche von 3 904 Hektar zuständig. Zu ihren Aufgaben gehören der Brandschutz, die Verkehrsunfallrettung, die technische Hilfe sowie der Umweltschutz. Diese Leistungen kommen der Bevölkerung, Industrie, Gewerbe, Handwerk und Handel sowie der Natur und der Umwelt zugute. Weitere Schwerpunkte im Rahmen der Schutzfunktion sind das Kreiskrankenhaus, die Alters- und Pflegeheime sowie die Kindergärten und Schulen.

Die Stützpunktwehr Böblingen leistet im Rahmen der Überlandhilfe für die Gemeinden Altdorf, Ehningen, Hildrizhausen, Holzgerlingen, Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch und Weil im Schönbuch (ca. 75 000 Einwohner) sowie verschiedene Bundesstraßen und Autobahnabschnitte Unterstützung bei Verkehrsunfällen und größeren Schadensereignissen.

Struktur & Überblick: Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen besteht aus den Abteilungen Böblingen und Dagersheim mit je eigenem Standort und zusammen mit der Ausbildungsgruppe 147 Aktiven. Hauptamtlicher Kommandant der Abteilung Böblingen und gleichzeitig Kommandant der Gesamtfeuerwehr ist Thomas Frech, Kommandant der Abteilung Dagersheim ist Werner Eisenhans. Sie werden vom Feuerwehrausschuss bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beraten und unterstützt.

Die Aktiven sind in drei Löschzüge mit neun Gruppen in der Abteilung Böblingen sowie zwei Löschzüge mit vier Gruppen in der Abteilung Dagersheim aufgeteilt. In diesen Zügen werden die Feuerwehrdienste durchgeführt. Darüber hinaus nimmt jeder Aktive entsprechend seiner Ausbildung und Funktion an Diensten des Umweltschutzzuges, für Maschinisten bzw. Gruppenführer teil. Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann kam 2002 auf 162 Dienststunden.

Ausbildungsinhalte und Dienstthemen werden für beide Abteilungen einheitlich festgelegt, obwohl die Dienste innerhalb des Jahres weitgehend unabhängig durchgeführt werden.

Beide Abteilungen rücken im Einsatzfall gemeinsam aus. Das heißt, bei jedem Alarm werden

Kameraden von Böblingen und Dagersheim alarmiert, die vom jeweiligen Standort abrücken. Dadurch werden gute Einsatzzeiten erreicht und die Einsatzbelastung gleichmäßig auf viele Schultern verteilt.

Acht Feuerwehrkameraden werden als hauptamtliche Gerätewarte von der Stadt beschäftigt. Sie besetzen zudem die „Integrierte Leitstelle“. Zwei Dagersheimer Kameraden sind ehrenamtlich als Gerätewart tätig.

Integrierte Leitstelle.

Die Alarmierung aller Feuerwehren im Kreis Böblingen sowie des Rettungsdienstes erfolgt über die integrierte Leitstelle, die 365 Tage im Jahr rund um die Uhr besetzt ist. Sie nahm im Juli 2000 in der Feuerwache den Betrieb auf. 18 Disponenten teilen sich an fünf Bedienplätzen die Arbeit. Die Regelbesetzung besteht tagsüber zwischen 7 und 19 Uhr aus drei, nachts aus zwei Disponenten.

Im Jahr 2002 blieb die Leitstelle von Großschadenslagen weitgehend verschont. Ca. 43 500 Einsätze wurden in der integrierten Leitstelle bearbeitet und pro Bedienplatz täglich fast 400 Gespräche registriert.

Mit über 80 % aller Anrufe viel zu hoch ist die Zahl der Fehlanrufe durch Mobilfunktelefone.

Zugehörigkeit den Dienst am Nächsten geleistet.

Gegenwärtig gehören in Böblingen und Dagersheim 51 Kameraden der Altersabteilung an, davon 48 Kameraden, die auf Grund besonderer Verdienste vom Oberbürgermeister der Stadt Böblingen zum Ehrenmitglied ernannt wurden.

Die Kameraden treffen sich einmal im Monat und nehmen an den Versammlungen der aktiven Kameraden teil.

Partnerschaft mit anderen Wehren.

Die Kameraden der Abteilung Dagersheim führten zum wiederholten Mal ihre dreitägige Skiausfahrt zu den Freunden der Partnerfeuerwehr in Brixen im Thale in Österreich durch. Der Sport war sehr wichtig, doch viel wichtiger war das Wiedersehen der Freunde aus Österreich. Gesellige Abende machten viel Freude und vertieften die Partnerschaft.

Im Juni waren elf Kameraden beider Abteilungen zu Gast bei den Freunden der gemeinsamen Partnerfeuerwehr Torres Vedras in Portugal. Fünf herrliche Tage mit unvergesslichen Erlebnissen vertieften die 1998 begonnene Partnerschaft. Wir sind mittler-

echte Freunde geworden. Da spielen die manchmal auftretenden Verständigungsprobleme keine Rolle. Ein Gegenbesuch von zehn portugiesischen Feuerwehrkameraden in der Wasenzeit bescherte uns viel Spaß und Freude. Das Volksfestbier hinterließ seine Wirkung. Im Oktober 2003 feiert die Feuerwehr Torres Vedras das 100-jährige Jubiläum. Eine mündliche Einladung liegt uns bereits vor.

Die Abteilung Böblingen besuchte im Juni im Rahmen von internationalen Feuerwehrwettbewerben das Kommando der Feuerwehr Krems. Ziel war der Gedankenaustausch und eine Wiederbelebung der mittlerweile eingeschlafenen Partnerschaft. Konkrete Ergebnisse gab es keine, wir warten ab.

Zur Hauptübung im September hatten wir acht Kameraden aus der Partnerfeuerwehr Sömmerda zu Gast. Durch interessante Gespräche und gesellige Abende wurde unsere Freundschaft weiter vertieft.

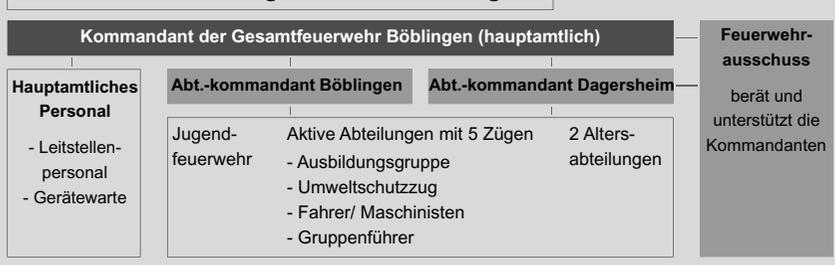
Gemeinsame Übungen: Böblinger Wehr zu Gast in Konstanz.

Gehörig ins Schwitzen kamen die Feuerwehrfrauen und -männer der Freiwilligen Feuerwehren aus

Böblingen und Konstanz bei zwei großen Einsatzübungen im Juli in Konstanz. Während die erste gemeinsame Übung auf und am Wasser stattfand und dieses teilweise für Abkühlung sorgte, schmortem anschließend in einer Chemiefabrik die Feuerwehrleute förmlich im eigenen Saft. In der Übungsbesprechung lobten die beiden Böblinger Zugführer Andreas Kopp und Volker Hauger die gute Zusammenarbeit der gemischten Mannschaft. „Es hat riesig Spaß gemacht, obwohl es brutal anstrengend war“, so die beiden Gäste.

Solche gemeinsamen Übungen sind hervorragend geeignet, um bei großen Schadensereignissen Feuerwehrleute unterschiedlicher Wehren effektiv zum Einsatz zu bringen, lautet das Fazit der Böblinger Wehr. Das diesjährige Treffen war das zweite seiner Art zwischen beiden Feuerwehren. 2001 waren die Konstanzer Gäste der Feuerwehr Böblingen. Beide Wehren bekräftigten die Absicht, die Kontakte weiter auszubauen. Schließlich könne man immer wieder viel Neues voneinander lernen.

Die Struktur der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen:



Besuch aus Portugal



Gemeinsame Übung mit Konstanz

Kameradschaftspflege

Veranstaltungen zur Stärkung der Kameradschaft innerhalb der Feuerwehr Böblingen.

Genauso wie der Übungs- und Einsatzdienst ist die Pflege der Kameradschaft eine wichtige soziale Komponente in der Feuerwehrgemeinschaft. Dadurch wird der Zusammenhalt der Mannschaft aufgebaut und gepflegt. Eine gute Kameradschaft unterstützt den Abbau von einsatzbedingten Belastungen und Stress.

Die Abteilung Böblingen führte eine sehr harmonische Kameradschaft. Das köstliche Buffet von Dieter und Marina Jaiser, die Tombola und die musikalische Umrahmung von „TOP GUN“ stimmten auf das anstehende Weihnachtsfest ein. Es war ein gelungener Abend. Ausgelassen war die Stimmung auch beim Feuerwehr-Fasching; einige Maskierungen waren preisverdächtig. Die Skiausfahrt mit ca. 40 Personen ging dieses Mal ins Defereggental nach Österreich. Nach der sportlichen Betätigung auf der Piste wurde abends in geselliger Runde gelacht und getanzt.

Einige Frauen von Feuerwehrangehörigen organisieren monatlich einen Stammtisch. Kino, Bowling, Sauna, Basteln, Besuch des

Weihnachtsmarktes u.v.m. wurde gemeinsam unternommen. Das Treffen der Frauen weckt das Verständnis für den Dienst ihrer Männer in der Feuerwehr.

Im Sommer wurde ein gelungener Familientag veranstaltet. Bei sonnigem Wetter fand die Spielstraße bei den Kindern großen Zuspruch. Alle Besucher genossen die selbst gebackenen Kuchen und herzhaft Gegrilltes.

Die Abteilung Dagersheim feierte ihren letzten Kameradschaftsabend in der alten Turnhalle. Die Gäste wurden wie immer überrascht mit einem Motto. Die „Baustelle“ Turnhalle war exzellent dekoriert. Außerdem gingen die Aktiven gemeinsam mit den Senioren im Februar in den „Besen“. Die ausgelassene Stimmung hielt den ganzen Abend.

Altersabteilung

Nach dem aktiven Dienst kann man in die Altersabteilung der Feuerwehr wechseln. So werden Feuerwehrkameraden, die mit Vollendung des 65. Lebensjahres oder aus anderen zwingenden Gründen aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr ausscheiden müssen, nicht plötzlich von ihrer Feuerwehr abgeschnitten. Viele dieser Feuerwehrangehörigen haben jahrzehntelang mit viel Engagement und innerer

Gerade weil es in einer großen Organisationseinheit nicht immer leicht ist, versuchen wir neben dem Alltagsstress in Form von Aus- und Weiterbildung, Einsatzdienst etc. auch für die Kameradschaft in der Feuerwehr einzutreten.

Zum Beispiel, indem wir nach einem Übungsdienst auch mal den Grill anwerfen, um das Wir-Gefühl zu stärken. Oder wir die Erlebnisse eines schweren Verkehrsunfalls verarbeiten, indem wir nach dem Einsatz zusammensitzen und einfach über das Erlebte reden.

Auch die Partnerschaft mit anderen Feuerwehren und mit anderen Rettungsorganisationen versuchen wir zu pflegen.

Auf einen Blick:

Einsätze & Brandwachen (Anzahl)	2002	2001	2000	1999
Brandwachen	123	119	121	108
Einsätze	503	624	619	744
davon: Fehllalarme	158	179	154	153
Brandereinsätze	117	105	153	160
Hilfeleistungen	135	222	184	338
Umwelteinätze	93	118	128	93

geleistete Stunden	2002	2001	2000	1999
insgesamt	24 918	30 789	29 605	28 904

davon: Einsätze & Brandwachen	2002	2001	2000	1999
Einsätze	6 720	7 252	8 360	8 752
Brandwachen	1 692	1 684	1 798	1 726

davon: Aus- und Weiterbildung	2002	2001	2000	1999
Jugendfeuerwehr	1 705	2 110	1 875	1 783
Ausbildungsgruppe	520	450	489	495
Zugdienste	2 752	2 464	2 649	2 785
Umweltschutzzug	1 885	1 762	1 758	1 512
Fahrer-/ Maschinendienst	1 142	1 183	1 215	1 203
Gruppenführerdienst	657	642	683	651
Lehrgänge/ Schulungen	2 645	2 347	2 418	1 767

davon: Arbeitsdienste/ Wettkampfgruppe bzw. Arbeitskreise (seit 2002)	2002	2001	2000	1999
	5 200	10 895	8 360	8 230

Personalstatistik (Stand 31.12.)	2002	2001	2000	1999
Jugendfeuerwehr	22	20	21	23
Ausbildungsgruppe	18	10	10	13
Aktive (ohne Ausbildungsgruppe)	129	133	138	131
Umweltschutzzug	65	56	56	58
Fahrer/ Maschinisten	67	65	64	63
Gruppenführer	54	55	54	56
Altersabteilung	51	48	49	48

Kosten Feuerwehr (gem. Verwaltungshaushalt)	2002*	2001
Summe der Ausgaben in EUR	953 700	971 054
Summe der Einnahmen in EUR	215 200	296 483
Zuschussbedarf in EUR	738 500	674 571
Kosten der Feuerwehr je Einwohner in EUR	20,73	21,10
Zuschussbedarf je Einwohner in EUR	16,05	14,66

* laut Haushaltsansatz



Familientag



hinten v.l. Moritz Neuffer, Anja Beck, Dominic Kaplan, Marcel Nebling, Christian Reinhardt, Thomas Dorsch
Mitte: Moritz Mayer, Alexander Schmidt, Michael Mann, Dominik Borsi, Lars Bosch
vorne: Sebastian Kopp, Johannes Senn, Marylene Löffler, David Marquart

Die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen sind vielseitig und manchmal nicht ohne Risiko. Sie erfordern eine gute Ausrüstung und vor allem ein gut ausgebildetes und eingespieltes Team von Helfern.

Diese Helfer sind bei uns - wie bei fast allen Feuerwehren - keine hauptberuflichen Helfer, sondern Freiwillige.

Was ein Helfer bei uns können muss, wird ihm im Laufe von zwei Jahren Ausbildungsgruppe vermittelt. Die Ausbildung umfasst theoretische Grundlagen, den Umgang mit Geräten sowie Einsatztaktik.

Lebenslanges Lernen und regelmäßiges Üben ist Pflicht für alle Feuerwehrleute. Nur ein umfassend ausgebildeter und geübter Helfer kann schnell, gezielt und sicher Gefahren erkennen, beseitigen und so die ihm gestellten Aufgaben erfüllen.

Aus- und Weiterbildung.

Früh übt sich! ... in der Jugendfeuerwehr.

- Aktive Abteilung für Jugendfeuerwehr Böblingen!
- Bitte kommen!
- Lagemeldung: Wie Ihr ja hoffentlich alle wisst gehören wir, die alte JUFEU-Gruppe seit September zur neuen Ausbildungsgruppe. Mit Abnahme der Jugendspange in Kirchheim im Juli 2002 haben wir die JUFEU-Zeit also doch noch zu einem krönenden Abschluss gebracht.
- Hey Platz da, jetzt kommen wir, die Neuen, die darauf drängen, den Nachwuchs für die aktive Abteilung bis in ein paar Jahren sicher zu stellen. Ach so, Ihr habt uns noch gar nie gesehen?! Naja, das liegt wohl daran, dass wir immer dann unseren Übungsdienst haben, wenn Ihr gerade nicht da seid. Nämlich mittwochs von 18 bis 20 Uhr! Schaut doch einfach mal vorbei.

Die Jugendfeuerwehr ist die Nachwuchsorganisation der Feuerwehr und leistet außerdem wertvolle Jugendarbeit. Ca. 80 Mädchen und Jungen im Alter von zwölf bis 17 haben in den letzten acht Jahren die JUFEU durchlaufen. Momentan gehen 22 Jugendliche dieser sinnvollen Freizeitgestaltung nach.

Bei uns lernt man mit Geräten, welche die Feuerwehr im Einsatz benötigt, umzugehen und kann sich ausführlich mit Feuerwehrfahrzeugen beschäftigen. Außerdem erfährt man eine Menge über Brandschutz, technische Hilfeleistung und Erste Hilfe.

Man kann bei Wettkämpfen das Erlernte mit anderen Gruppen messen sowie bei unseren Ausflügen viele andere JUFEU-Leute kennenlernen.

Ausbildungsgruppe

Die Feuerwehr Böblingen legt Wert auf einen hohen Ausbildungsstand ihrer Angehörigen. Deshalb werden die Standardausbildungen auf Kreisebene mit einer internen zweijährigen Ausbildung verknüpft. Zusätzlich wird das Leistungsabzeichen in Bronze erworben.

Zu Beginn der internen Ausbildung steht die Grundausbildung. Danach folgt der Sprechfunkerlehrgang, die Atemschutzausbildung und zum Ende der Truppführerlehrgang. Alle „Auszubildenden“ werden in einer Gruppe zusammengefasst und absolvieren o.g. Einheiten gemeinsam. Die Lehrinhalte werden in wöchentlichen Dienststeinheiten vermittelt. Für die Ausbildungsgruppe stehen zwei erfahrene Kameraden zur Verfügung.

19. Dezember 2002 Großbrand im Böblinger Fitness-Center Paladion.

Nach Reparaturarbeiten in der Bewegungslandschaft des Fitness-Centers „Paladion“ entzündet sich Kunststoff. In der „Schnitzelgrube“, einem Becken mit Kunststoffkugeln und Schaumstoffteilen, fand das Feuer reichlich Nahrung und breitete sich rasch aus. Als die Feuerwehr eintraf, loderten bereits hohe Flammen aus dem Sportcenter. Über 150 Feuerwehrleute, DRK-Helfer und Polizeibeamte waren im Einsatz. Mit zwei Drehleiter- und acht Löschfahrzeugen konnte die Feuerwehr den Brand innerhalb einer Stunde löschen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehr als eine Million Euro.

30. Dezember 2002 Starke Rauchentwicklung erfordert Großeinsatz der Feuerwehr.

Durch Flexarbeiten gingen die Strohballen in einer 300 Quadratmeter messenden Lagerhalle auf dem ehemaligen Flughafen in Flammen auf. Aufgrund der sehr starken Rauchentwicklung und der nahe gelegenen Autobahn mussten alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen



Brand auf dem EFG



Großbrand Paladion



Jugendfeuerwehr

- für 12- bis 17-jährige Mädchen und Jungen
- Übungsdienst ist mittwochs von 18 bis 20 Uhr
- Ansprechpartner: Heinz Barth

Ausbildungsgruppe

- ab 17 Jahre
- Übungsdienst ist mittwochs ab 19.30 Uhr
- Ansprechpartner: Jürgen Bock, Sven Antica



Die neue Ausbildungsgruppe

Erwähnenswerte Einsätze 2002

24. September 2002

Schwelbrand im Müllbunker.

Ein Schwelbrand im Müllbunker des Restmüllheizkraftwerks Böblingen sorgte für starke Rauchentwicklung und machte das Eingreifen der Böblinger Feuerwehr notwendig, nachdem der Versuch des Kranführers, mit den im Bunker angebrachten Löschkanonen den Brand zu stoppen, misslang. Die Feuerwehr legte im Bunker einen Schaumteppich, um anschließend gezielt den Brandherd bekämpfen zu können. „Wir haben uns schon gewundert, dass in den drei Jahren seit Inbetriebnahme noch kein Brand im Bunker zu verzeichnen war“, bezeichnete Landrat Bernhard Maier Bunkerbrände als relativ normal.

14. Oktober 2002

Vollbremsung mit Gefahrstoffen - kein Gift ausgetreten.

Nach einer Vollbremsung eines Gefahrstofftransporters an der Ecke Wolfgang-Brumme-Allee/ Talstraße sind vier schlecht gesicherte Fässer mit Chemikalien umgekippt. Eines dieser vier Fässer war leck geschlagen, etwa 10 Liter Flüssigkeit sind ausgelaufen, die sich im nachhinein allerdings als ungefährlich erwies. Die Feuerwehr Böblingen war mit zehn Fahrzeugen und 40 Mann vor Ort und sicherte unter Chemikalienschutzanzügen mit einem Überfuss das beschädigte Fass gegen weiteres Auslaufen. In Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Firma Schill und Seilacher konnte rasch Entwarnung gegeben und die Vollsperrung des Areals aufgehoben werden.

20. November 2002

Rauchvergiftungen nach Kellerbrand.

Ein Großaufgebot von Einsatzkräften der Feuerwehr, des DRK und der Polizei war bei einem Brand in der Steinbeisstraße nötig. In dem fünfstöckigen Wohnhaus waren zwei Kellerräume komplett ausgebrannt. Wegen der dadurch entstandenen starken Rauchentwicklung musste das Gebäude evakuiert werden. Mindestens zehn Personen erlitten dabei eine Rauchgasvergiftung und mussten in Krankenhäuser gebracht werden.



Kellerbrand



Schwelbrand im Müllbunker



Gefahrstoffunfall

Nach zwei Jahren „Lehrzeit“ darf man zu den Einsätzen ausrücken und bekommt einen „Piepser“. Es folgt die einjährige Ausbildung im Umweltschutzzug. Gelernt wird u.a. der Umgang mit und die Bergung von gefährlichen Stoffen und Gütern.

Weitere Ausbildungsmöglichkeiten sind auf Kreisebene der Maschinisten-Lehrgang sowie an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal u.a. die Lehrgänge

- Umweltschutz 1 + 2
- Strahlenschutz 1 + 2
- Technische Hilfeleistung
- Gruppenführer
- Zugführer
- Führen von Einheiten über Zugstärke.

Im Jahr 2002 haben zehn Kameraden die Ausbildung erfolgreich beendet. 2003 werden 14 Männer und vier Frauen den Feuerwehrdienst von der Pike auf lernen.

Zugdienste

Erst das Zusammenwirken von gut ausgebildeten Feuerwehrleuten und modernen, technischen Geräten garantieren Einsatzfolge. Zur Vorbereitung auf die vielfältigen Aufgaben nehmen daher die aktiven Feuerwehrleute regelmäßig am Zugdienst teil.

Aktivitäten 2002: Es erfolgten Übungen zu unterschiedlichen

Themen. Zum Beispiel haben wir in Mehrfamilienhäusern auf der Diezenhalde sowie bei Smart geübt. Ein Löschzug hatte die Möglichkeit, in Stetten a.k.M. bei „warmen“ Übungen gantztägig Einsatztaktik und den Umgang mit der Wärmebildkamera zu lernen.

Planungen 2003: Die Einteilung der Gruppen und Züge sowie die Ausbildungsinhalte der Zugdienste werden 2003 vollkommen neu organisiert (siehe Zukunftsprojekte). Die Themen Brandschutz, Hilfeleistung und Umweltschutz werden sich abwechseln.

Umweltschutzzug (USZ).

Der Umweltschutzzug ist aus dem ABC-Zug des Bundes hervorgegangen, also einer Katastrophenschutzeinheit zur Vorsorge für einen möglichen Spannungs- oder Verteidigungsfall. Ursprünglich hatte der ABC-Zug bei Angriffen mit atomaren (A), biologischen (B) oder chemischen (C) Waffen Erkundungen und Messungen durchzuführen sowie etwaige Kontaminationen an Personen und Gegenständen zu beseitigen. Die Ausstattung wurde sukzessive so erweitert, dass der ABC-Zug auch bei „alltäglichen“ Unfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern Hilfe leisten konnte.

Mitte der 90er-Jahre wurden die Aufgaben des Katastrophenschutzes auf Städte und Gemeinden übertragen und alle Gerätschaften übereignet.

Aktivitäten 2002: Der Umweltschutzzug bestand aus 65 Kameraden, die neben dem normalen Feuerwehrdienst zusätzlich den Umgang mit gefährlichen Stoffen und Gütern übten. Jedes Mitglied im USZ leistete zehn Übungsdienste, bei denen sich Theorie und Praxis gut ergänzten.

Planungen 2003: Die Aufgaben des Umweltschutzzuges lassen sich nicht mehr sinnvoll vom übrigen Feuerwehrdienst trennen. Deshalb wird der Umweltschutzzug aufgelöst, die Ausbildung auf alle aktiven Feuerwehrkameraden erweitert.

Fahrer-/ Maschinisten dienst.

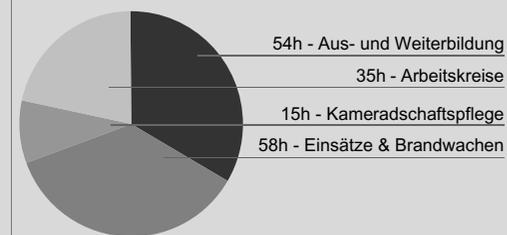
Der Maschinist muss alle Einsatzfahrzeuge sowie kraftbetriebene und besondere Geräte der feuerwehrtechnischen Beladung bedienen und pflegen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Einsatzfahrzeug fahren und dabei die Einsatzkräfte schnell und sicher zum Einsatzort befördern.
- Feuerlöschpumpe und Tragkraftspritzen bedienen.
- Drehleiter bedienen.

Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen leistete in 2002 rund 162 Stunden.

162 Stunden im Dienst der Allgemeinheit:



Aus- und Fortbildung

- Im Fahrzeug eingebaute, tragbare Stromerzeuger bedienen.
- Hydraulische Aggregate für Rettungsspreizer/ -schere bedienen.
- Verantwortlich für die komplette Bestückung der Fahrzeuge.
- Gute Orts- und Straßenkenntnisse, um rasch an den Einsatzort zu kommen.

Aktivitäten 2002: Jeder der 67 Maschinisten der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen trainierte diese Fertigkeiten an 10 Übungsabenden. Das waren insgesamt 1 142 Arbeitsstunden.

Planungen 2003: Alle Maschinisten werden in die Funktionen des neuen Abrollbehälters Wasser/ Schaum eingewiesen.

Gruppenführerdienst.

Alle Kameraden mit an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal absolviertem Gruppenführerlehrgang lernen in diesem Dienst Einsatztaktik. Anhand von Planspielmodellen werden Einsätze nachbesprochen und Übungsszenarien durchgespielt.

Aktivitäten 2002: Es fanden sieben Dienste (657 Stunden) mit Begehungen im HP-Businesspark, bei Daimler-Chrysler sowie bei Smart statt. Ein Gast referierte über die Arbeit der Rettungshundestaffel und erläuterte deren

Taktik beim Suchen und Retten von Verschütteten.

Planungen 2003: Es sind sechs Gruppenführerdienste der Abteilung Böblingen und vier Dienste der Abteilung Dagersheim geplant.

RISC

Seit 1998 ist die Ausbildung bei RISC in Rotterdam fester Bestandteil der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen. RISC bedeutet Rotterdam International Safety Center. Dort werden Feuerwehrleute aus der ganzen Welt ausgebildet.

Beim zweieinhalbtägigen Lehrgang für industrielle Brandbekämpfung werden die Kameraden sehr aktiv und anschaulich auf Extremsituationen im Einsatz vorbereitet. Beispielsweise durch die Simulation eines Flächenbrandes mit 1 000 Litern Rohöl oder beim Flashover-Training.

Die vermittelten Techniken haben sich in der Praxis sehr bewährt und tragen zur Sicherheit aller Einsatzkräfte bei.

Aktivitäten 2002: 13 Kameraden absolvierten den Lehrgang.

Planungen 2003: Aus Kostengründen wird 2003 die Ausbildung bei RISC nicht stattfinden.

Großübungen und Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen

Neben der Feuerwehr sind verschiedene andere Rettungsorganisationen im Landkreis Böblingen zum Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum der Bürger sowie der Umwelt tätig.

Jeder Rettungsorganisation sind klare Aufgaben und Zuständigkeiten zugeordnet. Damit die Hilfskräfte im Ernstfall sprichwörtlich „Hand in Hand“ arbeiten, werden regelmäßig gemeinsame Übungen durchgeführt.

25.08.2002: Am oberen See.

Tag der Rettungsdienste.

Beim Tag der Rettungsdienste stellten die verschiedenen Institutionen ihre Arbeit der Öffentlichkeit vor. „Wir wollen unsere Arbeit gemeinsam präsentieren und natürlich auch für unsere Einrichtungen werben“, erklärte Dieter Dannwolf. Denn alle Rettungsdienste haben mit dem Problem zu kämpfen, dass ehrenamtliche Tätigkeit in der Bevölkerung auf immer weniger Interesse stößt. „Wir wollen zeigen, was wir für die Bevölkerung leisten, wie wir uns für die Bevölkerung einsetzen“. Viele hundert Besucher machten sich ein Bild über die Arbeit der Rettungsdienste.

18. Juni 2002

Der Aufzug wurde für 45 Minuten zur hitzigen Zelle.

Angst und Atemnot, Schweißbäche und stickig werdende Luft: Am Hitzerekordtag des Monats Juni (rund 39 Grad Celsius) erlebten zwei Frauen, ein Mann und ein Kleinkind, was zu einem Horrorszenerario gehört: Eingesperrt in einem Aufzug zu sein. So geschehen im Bahnhofsauzug in Böblingen.

Da der für diesen Fahrstuhl zuständige Notdienst in Stuttgart stationiert ist, waren die Betroffenen nach 45 Minuten noch immer festgehalten.

Die nun durch eine der Eingeschlossenen per Handy alarmierte Feuerwehr hatte innerhalb weniger Minuten alle eingeschlossenen Personen befreit.

8. Juli 2002

Mann und Frau bei Unfall tödlich verletzt.

Bei einem Unfall zwischen Dagersheim und Aidlingen sind am Nachmittag des 8. Juli ein Mann und eine Frau so schwer verletzt worden, dass sie schließlich im Krankenhaus starben. Ein 64-Jähriger hatte beim Abbiegen von der Kreisstraße in Richtung Aidlingen übersehen, dass eine 23-Jährige von Aidlingen kommende Autofahrerin Vorfahrt hatte. Die Frau versuchte noch auszuweichen und kam dabei ins Schleudern. Sie kollidierte mit dem Motorrad eines 34-jährigen Mannes aus Altensteig. Die 23-Jährige musste von der Böblinger Feuerwehr aus ihrem stark beschädigten Fahrzeug befreit werden und wurde, ebenso wie der Motorradfahrer, mit einem Rettungshubschrauber in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Beide erlagen später ihren Verletzungen.

6. August 2002

Kilometerlange Ölspuren.

Stark gefordert mit einer ganzen Serie von Ölnfällen und teilweise kilometerlangen Ölspuren waren die Feuerwehren im Kreis Böblingen Anfang August. Angefangen hatte die Ölspurserie mit einem tödlichen Motorradunfall auf der Autobahn. Weiter ging es mit Ölschlieren auf der Schwippe im Bereich der B464. Es musste eine Ölsperre gesetzt und Ölbindemittel aufgebracht werden, das später wieder abgeschöpft wurde. Die Serie gipfelte in einer Ölspur, die von einem Omnibus verursacht wurde. Der Linienbus fuhr von Böblingen nach Schönaich, Neuweiler, Breitenstein und konnte schließlich am Feuerwehrgerätehaus in Weil im Schönbuch gestoppt werden. Hier stellte die Feuerwehr eine Wanne unter das Fahrzeug, um weitere Verunreinigungen zu vermeiden. Fatal daran: Der Busfahrer wurde bereits am Schönaicher First von einer Autofahrerin darauf hingewiesen, dass aus dem Bus etwas ausläuft. Anstatt sich darum zu kümmern, fuhr der Bus jedoch weiter und machte so den Einsatz von fünf Wehren nötig.



Tödlicher Verkehrsunfall



Hitzefalle Aufzug

Lehrgänge auf Kreisebene/ Sonstige

Truppführer Lehrgang	1
Atenschutz-Geräteträger	2
Führerschein Klasse C	1
Brandbekämpfungssseminar RISC	13
Fahrertraining	4
Patientengerechte Unfallrettung	2
Bewerterausbildung CTIF Wettkämpfe	1
Umgang mit pyrotechn. Gegenständen	1
Motorsägen-Grundlehrgang	8
Zwei Kommandanten-Seminare	5

Lehrgänge Landesfeuerwehrschule

Ausbilder Grundausbildung	7
Umweltschutz 1	7
Gruppenführer	1
Atenschutzgerätewart	2
Führer in Einsatzleitungen	3
Rettungssanitäter	3
Brandbekämpfungstechnik	1
Schiedsrichter für Leistungsübungen	2

Erwähnenswerte Einsätze 2002

14. Februar 2002

Mehrere Autos im Parkhaus auf der Hulb ausgebrannt.

Vermutlich durch einen Kurzschluss in der Fahrzeugelektrik kam es in einem Parkhaus an der Hanns-Klemm-Straße zu einem Fahrzeugbrand. Das in der fünften Etage des Parkhauses abgestellte Auto rollte daraufhin aus seiner Parkposition auf die gegenüberliegende Seite, wo das Feuer auf vier weitere Autos übergriff. Fünf Fahrzeuge brannten vollständig aus, mindestens zehn weitere wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Brand wurde durch drei Trupps unter Atemschutz gelöscht. Die starke Wärmeeinwirkung ließ die T-Träger der Tiefgarage verformen, so dass ein Statiker zur Einsatzstelle gerufen wurde. Das Feuer war nach etwa einer Stunde gelöscht. Im Einsatz waren zwei Löschzüge mit 31 Mann.

29. April 2002

Acht Container auf dem Gelände der US-Army in Flammen.

Auf dem Übungsgelände der US Army standen acht Container in Flammen. Unmittelbar nach Eintreffen des ersten Löschzugs wurde gemeinsam mit der US-Feuerwehr die Brandbekämpfung aufgenommen. Da durch den Standort der Container und die Hitzeabstrahlung des Brandes die Gefahr eines Waldbrands bestand, wurden zwei Tanklöschfahrzeuge nachgefordert. Zwischen Panzerkaserne und der Einsatzstelle wurde ein Pendelverkehr eingerichtet, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Nach einer Stunde war der Brand unter Kontrolle, nach zwei Stunden waren die letzten Glutnester vollständig gelöscht. Die Feuerwehr Böblingen war mit fünf Fahrzeugen und 35 Mann im Einsatz.

09. Mai 2002

Feuerwehr muss Hochhaus in Dagersheim evakuieren.

Gegen 21.30 Uhr meldeten Bewohner eines Hochhauses in der Goethestraße starken Gasgeruch. Die Feuerwehr Böblingen rückte mit sechs Fahrzeugen und 33 Mann zur Einsatzstelle aus. Erste Messungen ergaben eine Gaskonzentration im Unter- und Erdgeschoss, eine akute Explosionsgefahr bestand jedoch nicht. Aus Sicherheitsgründen wurde dennoch der gesamte Gebäudekomplex geräumt. Um weitere Messungen durchführen zu können, wurde ein Fahrzeug des Umweltschutzzuges nachgefordert. Nach 20 Minuten war die Ursache des Gasgeruchs gefunden. Mehrere Kleingebinde mit Gasen im Keller waren dafür verantwortlich. Nach eingehender Belüftung des Gebäudes konnten die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Großübung Reußensteinstr. 18 Mit Feuerwerk und waberndem Nebel.

Bumm - ein gewaltiger Rummus erschütterte das Haus in der Reußensteinstraße. Ein Gasgrill im Hausinnern ist explodiert. Schwerverletzte stöhnen, an einigen Fenstern züngeln Flammen empor, Rauch quillt aus Fenstern und Dach. Die Explosion hat zwei Kraftfahrer so erschreckt, dass ihre Autos aufeinander knallen. Die Bilanz: Drei eingeklemmte Schwerverletzte. Kurze Zeit später treffen die Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und DRK ein. Rettungsarbeit ist angesagt - eine gute Stunde lang. Am Ende ist Thomas Frech mit der Übung sehr zufrieden. Er und DRK-Bereitschaftsführer Dieter Dannwolf wissen, wo man ansetzen muss, um die Zusammenarbeit noch reibungsloser zu gestalten.

15. Juni 2002: Tag der Polizei Einsatzkräfte bewiesen ihre Schlagkraft in der Wildermuthkaserne.

Am „Tag der Polizei“ war in der Wildermuth-Kaserne mächtig was los: Bereitschaftspolizei, Polizeidirektion Böblingen, der

Bundesgrenzschutz, das Böblinger DRK, das THW sowie die Feuerwehren Böblingen und Stuttgart zeigten zum 50. Geburtstag des Ländles, was sie können. Der absolute Höhepunkt war die Show der Feuerwehr und des DRK mit Einbruch der Dämmerung. Zuerst wurde ein alter Opel an einem Kran in etwa zwölf Meter Höhe gezogen und dann zu Boden gefallen lassen. In dem Auto befand sich ein Brandersatz, so dass das Fahrzeug bereits in der Luft Feuer fing. Am brennenden Auto wurden die Fähigkeiten der Feuerwehr demonstriert.

28.09.2002: Jahreshauptübung Chaos am Plattenbühl nach Gasexplosion.

Bei der Jahreshauptübung der Feuerwehr Böblingen präsentierten die Rettungsdienste ihre Leistungsstärke. Am Plattenbühl waren dabei 100 Rettungskräfte mit 20 Fahrzeugen im Einsatz. Angenommen wurde bei der einstündigen Großübung, die von hunderten von Menschen verfolgt



Großübung Reußensteinstraße

wurde, eine Explosion im Gasthaus Schwanen. Der Brand breitet sich rasch bis in den Dachstuhl aus. In den Fremdenzimmern in den Obergeschossen sowie in der Gaststätte im Erdgeschoss waren dabei insgesamt 20 Personen eingeschlossen. Angenommen wurde weiter, dass Gebäudeteile auf die Straße geschleudert wurden. Schwere Stahlträger fielen dabei auf zwei Fahrzeuge, so dass deren Insassen eingeklemmt wurden.



Containerbrand US-Army



Brand im Parkhaus Hulb



Tag der Polizei



Die Einsatzkräfte der Feuerwehr müssen ein breites Spektrum von Notsituationen bewältigen. Dafür brauchen sie eine moderne, leistungsfähige und zuverlässige Ausrüstung.

Das Einsatzspektrum und die lokalen Besonderheiten einer Feuerwehr finden besonderen Ausdruck in der Fahrzeugausstattung. Die Fahrzeuge müssen so konzipiert sein, dass die Einsatzkräfte aus taktischer Sicht möglichst effektiv Hilfe leisten können.

Zudem müssen alle Geräte den einschlägigen Normen und sicherheitstechnischen Vorschriften entsprechen. Nur so ist gewährleistet, dass sie dem Anwender größtmögliche Sicherheit bieten und in Extremsituationen zuverlässig funktionieren.

Fahrzeuge & Ausrüstung

Kommandowagen

- Mercedes-Benz M270 CDI
- Baujahr 2000
- Aufgabe: Führungsfahrzeug

Einsatzleitwagen ELW1

- Mercedes-Benz Sprinter 312 D
- Baujahr 1997
- Aufgabe: Einsatzleitung und Koordination, Kommunikationsschnittstelle zur Leitstelle.

Einsatzleitwagen ELW2

- Mercedes-Benz 608
- Baujahr 1986
- Aufgabe: Einsatzleitung und Kommunikationstechnik für Großschadensereignisse, Besprechungsraum.

Löschgruppenfahrzeug LF 24

- Mercedes-Benz 1726, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1992
- Aufgabe: Erstfahrzeug zur technischen Hilfe im Rüstzug, Brandbekämpfung im 1. Löschzug sowie zur Menschenrettung und Hilfeleistung bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen im Umweltschutzzug.

Löschgruppenfahrzeug LF16-TS

- Mercedes-Benz 1220, Aufbau Metz
- Baujahr 1987
- Aufgabe: Brandbekämpfung und Wasserversorgung.

Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

- Mercedes-Benz 1222, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1983
- Aufgabe: Brandbekämpfung im 1. Löschzug.

Drehleiter DLK 23/12 S4 mit Leiterbühne

- Mercedes-Benz 2224, Aufbau Metz
- Baujahr 1983
- Aufgabe: Personenrettung aus Höhen bis 23 Meter, Brandbekämpfung.

Vorausrüstwagen VRW

- Mercedes-Benz 280GE Allrad
- Baujahr 1981
- Aufgabe: Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen

Rüstwagen RW2

- Mercedes-Benz 1019, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1979
- Aufgabe: Erweiterte techn. Hilfeleistung, Wasserrettung, Ölschadenbekämpfung.

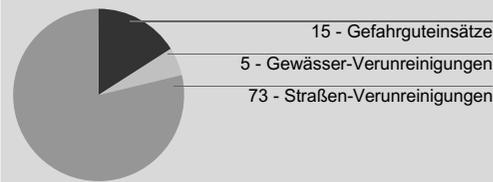
Gerätewagen Atem-/ Strahlenschutz GW/AS

- Mercedes-Benz 1017, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1980
- Aufgabe: Bereitstellung von Pressluftatmern, Atemschutzüberwachung, Strahlenschutz-ausrüstung für Zugstärke.

Umweltschutz.

Der Umweltschutz zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Arbeit der Feuerwehr: Jedes rasch gelöschte Feuer kann Luft, Wasser und Boden nicht mehr gefährden. Die Feuerwehr wird bei auslaufendem Öl, wassergefährdenden oder giftigen Chemikalien sowie gesundheitsgefährdender Strahlung zur Hilfe gerufen.

93 Umwelteinsätze in 2002:



158 Fehlalarme:



Fehlalarme.

Ärgerlich sind vor allem Fehlalarme. Das heißt, man wird oft genug nachts geweckt, weil eine Brandmeldeanlage „verrückt“ spielt. Gemäß dem Motto „Besser einmal zuviel anrücken“ können wir diese Fälle eher akzeptieren, als mut- oder böswillige Alarme, die leider auch vorkommen.

Brandwachen.

Für Veranstaltungen in Kongresshalle, Sporthalle und Feierraum mussten Brandsicherheitswachdienste gestellt werden. Das heißt: Vor Veranstaltungsbeginn müssen die Sicherheitseinrichtungen und Rettungswege kontrolliert werden. Tritt während der Veranstaltung ein Schadensereignis ein, muss diese Gefahr abgewendet, ggf. die Feuerwehr alarmiert und die Besucher beruhigt werden.

123 Brandwachen in Kongress- und Sporthalle:



1. Löschzug:

- ELW1 mit Trupp-Besatzung
- LF24 mit Gruppen-Besatzung
- DLK 23/12 mit Trupp-Besatzung
- aus Dagersheim TLF 16 mit Staffel-Besatzung bzw. LF16 mit Gruppen-Besatzung

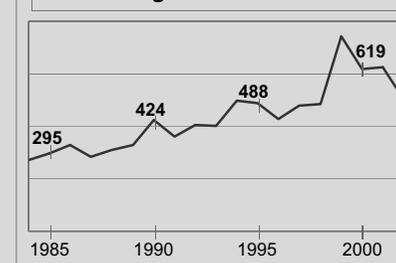
Hilfeleistungszug:

- ELW 1 mit Trupp-Besatzung
- VRW mit Trupp-Besatzung
- LF 24 mit Gruppen-Besatzung
- RW 2 mit Trupp-Besatzung
- TLF 16 aus Dagersheim mit Staffel-Besatzung

Einsätze nach Tageszeit: (im Dez. 2002)

1 Uhr	0	9 Uhr	4	17 Uhr	3
2 Uhr	1	10 Uhr	7	18 Uhr	1
3 Uhr	0	11 Uhr	4	19 Uhr	0
4 Uhr	0	12 Uhr	1	20 Uhr	2
5 Uhr	0	13 Uhr	3	21 Uhr	2
6 Uhr	0	14 Uhr	8	22 Uhr	1
7 Uhr	1	15 Uhr	4	23 Uhr	0
8 Uhr	2	16 Uhr	5	24 Uhr	1

Entwicklung Einsätze 1984 - 2002:





Einsätze & Brandwachen

Brandbekämpfung (abwehrender Brandschutz) und Brandverhütung (vorbeugender Brandschutz).

Ein Feuer wird wie vor Jahrhunderten immer noch im wesentlichen mit Wasser gelöscht. Dennoch hat sich seit den 50er Jahren die Brandbekämpfung wesentlich verändert. Gründe

hierfür sind der Einsatz von Mineralölen für Heizungen und Antrieb von Fahrzeugen, die überall anzutreffenden Kunststoffe, der Bau großräumiger und vielgeschossiger Gebäude sowie die enorme Konzentration von Menschen und Sachwerten im Wohnbereich, an Arbeitsplätzen oder in Einkaufsstätten.

Gemessen an der Zahl der Einsätze war das Jahr 2002 wesentlich ruhiger als die Vorjahre. Dennoch waren einige kritische Situationen zu meistern, zum Beispiel der Gefahrgutunfall auf der Wolfgang-Brumme-Allee und der Großbrand in der Bewegungslandschaft des Sportstudios „Paladion“.

Schon lange steht im Einsatzgeschehen nicht mehr nur die Bekämpfung von Bränden im Vordergrund. Technische Hilfe und Umweltschutz sind in den letzten Jahrzehnten immer wichtiger geworden.

Fast alle Einsätze und Übungen verliefen 2002 ohne nennenswerte Verletzungen der eingesetzten Mannschaft und ohne größere Schäden an Fahrzeugen und Geräten.

So gliedern sich die 117 Brände des Jahres:

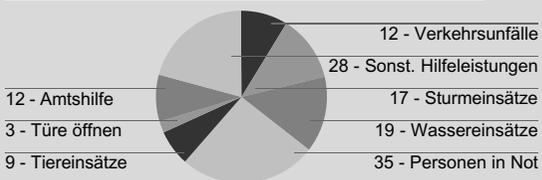


Technische Hilfeleistung.

Darunter werden Einsätze verstanden, die für die betroffenen Menschen lebensbedrohend oder mit erheblichen Schäden für die Allgemeinheit verbunden sind. Dabei besteht keine direkte Brandgefahr. Vielmehr handelt es

sich um Schäden durch Naturereignisse wie Stürme oder Hochwasser sowie Unfälle mit Personenwagen, Bussen, Lastkraftwagen oder Zügen. Oder es sind Türen zu öffnen, Personen aus Fahrstühlen zu befreien usw.

So gliedern sich die 135 Hilfeleistungen:



Wechsellader WLF

- Mercedes-Benz 1831
- Baujahr 1995
- Aufgabe: Aufnahme/ Beförderung diverser Abrollcontainer.

Wechsellader WLF

- Mercedes-Benz 2540 Dreiachsler
- Baujahr 2001
- Aufgabe: Aufnahme/ Beförderung von Containern, Heben/ Sichern schwerer Lasten.

Gerätewagen Transport

- Mercedes-Benz 313 CDI
- Baujahr 2000
- Aufgabe: Ölschadenbekämpfung, Beseitigung von Straßenverunreinigungen.

Lichtmastfahrzeug LIMA

- Mercedes-Benz LAF911B/ Polyma,
- Baujahr 1978
- Aufgabe: Ausleuchten von Einsatzstellen.

3 Mannschaftstransportwagen (MTW)

- Mercedes-Benz Sprinter 212 CDI bzw. VW Busse
- Baujahr 1999, '90, '81
- Aufgabe: Beförderung von Einsatzkräften.

Fahrzeugstandort Dagersheim:

Löschgruppenfahrzeug LF 16

- Mercedes-Benz 10/ 17, Aufbau Ziegler

- Baujahr 1978
- Aufgabe: Brandbekämpfung und Löschwasserförderung.

Tanklöschfahrzeug TLF 16/ 25

- Mercedes-Benz 11/ 20, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1989
- Aufgabe: Brandbekämpfung, Löschwasserförderung bzw. -transport sowie technische Hilfeleistungen.

Kommandowagen KDW

- Mercedes-Benz 250 TD
- Baujahr 1991
- Aufgabe: Einsatzleitung bei Einsätzen in Dagersheim.

Gerätewagen GW/ G

- Mercedes-Benz 608, Aufbau Ziegler
- Baujahr 1974
- Aufgabe: Techn. Hilfe bei Gefahrgutunfällen, Zugfahrzeug für Wasser-/ Schaummonitoranhänger

Mannschaftstransportwagen

- VW Bus, Baujahr 1992

Bullard Wärmebildkamera

Bereits im Oktober 2001 haben wir eine Wärmebildkamera Typ Tix beschafft. Der Bildschirm mit Hintergrundbeleuchtung ermöglicht auch im dichtesten Rauch gute Sichtverhältnisse. Dadurch wird dem Angriffstrupp die Brandbekämpfung, das Lokalisieren des Brandherdes und die Perso-

nensuche erleichtert. Weitere Anwendungen wie das Auffinden versteckter Glutnester, Überprüfung von Behälterfüllständen und vieles mehr sind möglich.

Funktion und Robustheit wurden vor dem Kauf im RISC-Trainingscenter unter Realbedingungen getestet. So waren Vorboten eines Flashovers mit der Kamera deutlich zu erkennen. Durch den Einsatz dieses Geräts erhöht sich die Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen.

Gefahrgut-Übungspark komplettiert

Die Böblinger Feuerwehr hat einen Kesselwagen gekauft, mit dem sie in Zukunft den Umgang mit gefährlichen Stoffen übt. Mit diesem Kesselwagen ist nun der neue Gefahrgut-Übungspark im Hinterhof der Feuerwache im Röhler Weg komplettiert.

Mit Schienen, Oberleitungen und einem Tankcontainer, dem Leckagen zugefügt wurden, war der Übungspark bereits ausgestattet. Nun können Unfälle mit auslaufenden Flüssigkeiten simuliert und die notwendigen Gefahrenabwehrmaßnahmen trainiert werden. Die Handgriffe beim Legen einer Plane zum Abfangen der Stoffe, Abdichten der Behälter und Abpumpen des Gefahrguts müssen sitzen.

	Brände	Hilfeleist.	Umwelt	Fehlalarm
Jan	8	13	7	9
Feb	14	11	0	7
Mär	11	8	4	6
Apr	14	8	4	6
Mai	13	12	14	8
Jun	7	30	4	22

	Brände	Hilfeleist.	Umwelt	Fehlalarm
Jul	5	16	7	15
Aug	6	8	8	11
Sep	9	10	6	14
Okt	9	15	16	22
Nov	5	2	6	14
Dez	16	4	15	15

Umweltschutzzug:

- ELW 1 mit Trupp-Besatzung
- LF 24 mit Gruppen-Besatzung
- WLF mit Trupp-Besatzung
- GW/ AS mit Trupp-Besatzung
- TLF 16 aus Dagersheim mit Staffel-Besatzung
- RW2 mit Trupp-Besatzung



Gefahrgut-Übungspark



Einen 100%igen Brandschutz gibt es nie!
Deshalb sollte ein Brand so früh wie möglich erkannt werden, z.B. durch sogenannte automatische Brandmeldesysteme

Von Seiten der Bevölkerung ist bezüglich Brandschutzerziehung und -aufklärung steigendes Interesse zu verzeichnen. Es gehen viele Anfragen von Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Behörden, Privatleuten und Firmen ein.

Zudem muss durch Erstellung von Einsatzplänen den im Stadtgebiet vorhandenen Gefahren (z. B. Betriebe mit feuer- oder gesundheitsgefährdenden Stoffen) Rechnung getragen werden.

Laufende Optimierungen bei der Ausstattung der Feuerwache oder die Anpassung von Fahrzeugen und der Ausrüstung an veränderte Anforderungen erfordern hohen zeitlichen Aufwand.

Last but not least wird die Darstellung der Feuerwehr in der Öffentlichkeit immer wichtiger.

Diese Aufgaben können nicht im normalen Feuerwehrdienst so nebenbei abgearbeitet werden. Deshalb wurden 2002 sechs Arbeitskreise gebildet.

Arbeitskreise

Internationale Feuerwehrwettbewerbe.

Die allgemeine Ausbildung der Feuerwehren verbunden mit sportlichem Ehrgeiz, körperlicher Fitness und der Pflege kameradschaftlicher Kontakte zu Feuerwehren in Deutschland und den Mitgliedsnationen des Internationalen Technischen Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen (CTIF) sollen durch internationale Leistungswettbewerbe gefördert werden.

Die Feuerwehr Böblingen hat seit über 40 Jahren Wettbewerbsgruppen, die äußerst erfolgreich an nationalen und internationalen Wettbewerben teilnehmen. Auch 2002 waren zwei Wettbewerbsgruppen am Start.

Wettbewerbsgruppe A: In der Gesamtwertung des Deutschlandpokals konnte die recht junge Truppe mit einem hervorragenden 5. Platz abschließen. Außerdem wurden in Amberg die Bundesleistungsabzeichen in Bronze und Silber sowie in Melk die österreichischen Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber errungen.

Um diese Leistungen erbringen zu können, musste an über 40 Abenden je zwei Stunden trainiert werden. 2003 stehen unter anderem die baden-württembergischen Landesauscheidungen

zur Qualifikation für die Bundesauscheidungen sowie für die Deutschen Meisterschaften im Jahr 2004 in Halle bevor.

Wettbewerbsgruppe B: Nach der Goldmedaille bei der Feuerwehrolympiade 2001 in Finnland gingen unsere „Oldies“ in diesem Jahr zum letzten Mal an den Start. Bedingt durch Ausfälle war es nicht möglich, an mehr als zwei Wettbewerben teilzunehmen und langfristig eine neue Gruppe zu bilden.

In Amberg konnte das Bundesleistungsabzeichen in Silber sowie in Melk die österreichischen Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber abgelegt werden. Jeder Wettkämpfer hat 2002 insgesamt mehr als 36 Stunden trainiert.

Brandschutzerziehung.

Kinder sollen erkennen, welche Gefahren von Kerzen, Streichhölzern, Feuerzeugen, elektrischen Geräten, Grill- und Lagerfeuern sowie Fettexplosionen ausgehen. Zu den Lerninhalten zählen ebenfalls das richtige Verhalten im Brandfall und die korrekte Notrufabgabe.

Aktivitäten 2002: In über 350 Stunden entwickelte die Arbeitsgruppe eine Powerpoint-Präsentation, besuchte Kindergärten und Schulen und stand bei Füh-

rungen auf der Feuerwache Rede und Antwort.

Planungen 2003: Durchführung der Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen. Es liegen viele Anmeldungen vor.

Brandschutzaufklärung.

Großen Teilen der Bevölkerung ist ihr geringes Wissen in Sachen Brandschutz unbewusst. Somit ist es schwierig, Brandschutzaufklärung bei Erwachsenen zu betreiben. Erst wenn sie auf Brandschutzprobleme angesprochen werden, setzen sie sich ernsthaft damit auseinander.

Aktivitäten 2002: Bei 22 Sitzungen wurde dem Personal des Krankenhauses und drei Altenheimen Brandschutz-Tipps in allen Alltagsbereichen vermittelt sowie Brandschutzaufklärung für Bewohner von betreuten Wohnanlagen durchgeführt.

Planungen 2003: Die Arbeit soll in Projektgruppen zur Brandschutzaufklärung von Erzieherinnen und Lehrern weitergeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit.

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird für Feuerwehren wichtiger. Gerade in Zeiten immer knapper kalkulierter Budgets ist es notwendig, den Bürgern und Politikern die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr vor Augen zu führen.

Mit der Berichterstattung in den Medien über spektakuläre Einsätze ist es nicht getan. Ständige, kontinuierliche Medienpräsenz ist gefragt. Die Öffentlichkeit hat ein Recht zu erfahren, welche Aufgaben die Feuerwehr grundsätzlich übernimmt bzw. ganz konkret erledigt hat. Zudem soll durch die Aktivitäten des Arbeitskreises das Image der Feuerwehr in der Öffentlichkeit gestärkt werden.

Aktivitäten 2002: Die 24 Teilnehmer haben bei neun Treffen und unzähligen Arbeiten zu Hause einen Internet-Auftritt konzipiert, die Pressearbeit permanent und konsequent durchgeführt sowie einen Jahresbericht erstellt. Zudem wurden die Gestaltungsrichtlinien der Stadt in den Schriftstücken der Feuerwehr umgesetzt.

Planungen 2003: Im ersten Quartal soll der Internet-Auftritt „online“ gestellt werden.

Einsatzplanung.

Fragen der Taktik und das richtige Löschmittel bestimmen maßgeblich den Einsatzserfolg. Durch eine gezielte Einsatztaktik lassen sich Schäden für Menschen, Sachwerte und Umwelt reduzieren. Hierfür müssen Einsätze ausgewertet und taktische Schemata modifiziert werden.

Aktivitäten 2002: Der Arbeitskreis entwickelte Einsatzpläne für kritische Objekte, zum Beispiel:

- Wasserversorgung bei Waldbränden
- Schienenverkehr
- Hochhäuser und Tiefgaragen
- öffentliche Einrichtungen
- Gewerbe- und Industrie
- Hotels, Pensionen

Planungen 2003: Es werden weitere Einsatzpläne erstellt bzw. aktualisiert.

Fahrzeuge/ Gebäude/ Außenanlagen.

Insgesamt 56 Mann haben im Jahr 2002 an vier Samstagen folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Bau einer Spielstraße für Feuerwehr-Veranstaltungen
- Restauration des Oldtimer-Löschfahrzeugs
- Säubern der Außenanlagen
- Aufräumarbeiten im Freilager
- Aufräumarbeiten USZ-Halle
- Schlauchturm-Geländer und Holzmöbel streichen
- Umbau der Montagegrube
- Anbau für Bewirtschaftung

Planungen 2003: Hauptaufgaben sind Instandhaltung und Optimierungen der Gebäude und Fahrzeuge beider Standorte. Darüber hinaus soll der Gefahrgut-Übungspark erweitert werden.

Unsere Wettbewerbsgruppen haben eine lange, sehr erfolgreiche Tradition. Seit es Feuerwehr-Olympiaden gibt, waren wir - mit einer Ausnahme - immer dabei. 2001 in Kuopio sogar mit zwei Gruppen - und zweimal Gold!

1961	Bad Godesberg	Deutschland	Silber
1963	Mühlhausen	Frankreich	Gold
1966	Karlovac	Jugoslawien	Gold
1969	Krems	Österreich	Gold
1973	Brünn	Tschechei	Bronze
1977	Trient	Italien	Bronze
1981	Böblingen	Deutschland	Gold
1989	Warschau	Polen	Silber
1993	Berlin	Deutschland	Gold
1997	Herning	Dänemark	Gold
2001	Kuopio	Finnland	Gold (2 x)



Entwurf der Internet-Seite



Beispielfolie Brandschutzaufklärung